



Wir sehen im Theaterring:

„OZEAN“ VON ALEXANDER STEIN

Drei Absolventen der Flottenschule sehen voller Erwartung ihrer ersten großen Fahrt auf dem Ozean entgegen. Für sie hat die Zeit der Bewährung im Leben und im Dienst in der sowjetischen Pazifikküste begonnen, und diese Zeit ist voller Stürme – nicht nur auf dem Ozean, sondern vor allem im Leben der jungen Menschen. Als nach sechs Jahren Platonow und Tschasownikow auf der Kommandobrücke eines modernen Raketenzerstörers stehen, sind sie stolz auf das Erreichte, stolz auf ihre Freundschaft.

Alexander Stein gestaltet in seiner dramatischen Erzählung „Ozean“ Probleme der Marine gleichsam verbunden mit Problemen der jungen Intelligenz beim Aufbau des Kommunismus. Der sowjetische Autor, der selbst Flottenoffizier war, stellt keine fertigen Charaktere vor, er zeigt die unterschiedliche und komplizierte Entwicklung, behandelt Fragen der Freundschaft zwischen zwei Menschen, einer Freundschaft, die „unbequeme Verantwortung bedeutet und nicht ausgleichende Milde“.

In „Ozean“ werden ohne Schönschreiberei nicht nur politische Probleme, sondern vor allem tiefe menschliche Probleme und Auseinandersetzungen aufgeworfen – sei es der Zweifel an der Nutzlichkeit und Notwendigkeit der eigenen Arbeit in der Kriegsflotte in einer Zeit, in der kein Krieg ist – sei es die Gleichgültigkeit in der Ehe von Platonow, die durch sein Verschulden zu zerbrechen droht.

„Ozean“ wurde als deutsche Erstaufführung zu Ehren des 45. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von den Städtischen Theatern

Karl-Marx-Stadt unter Leitung von Hans-Dieter Märk inszeniert. Es wurde ein voller Erfolg, zu dem nicht zuletzt die ausgefeilten schauspielerischen Leistungen des gesamten Ensembles beigetragen. Mit vollem Recht begann schon sehr kurze Zeit nach der Aufführung eine umfangreiche Diskussion, die die Tiefe und reiche Problematik des Stücks beleuchtet und auswertet.

Ursula Voigt, Hochschulbibliothek

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr

Das Redaktionsteam der „Hochschul-Nachrichten“ wünscht allen Angehörigen unserer Hochschule für das Jahr 1963 neue Erfolge in der Arbeit und Gesundheit. Mit diesem Glückwunsch ist die Erwartung verbunden, daß unsere Hochschulzeitung im kommenden Jahr noch mehr als bisher zu einem festen Bestandteil des Lebens an unserer Hochschule wird. Die Redaktion wird sich verstärkt bemühen, dieses Leben in der Zeitung widerzuspiegeln und den Wünschen der Leser noch besser gerecht zu werden. Sie hofft aber auch, daß sich die Mitarbeit aller Hochschulangehörigen weiter verbessert. Gemeinsam wollen wir das Ziel erreichen, in jedem Institut, in jeder Abteilung und Werkstatt einen Korrespondenten zu haben.

Mit der heutigen Ausgabe verabschieden sich zugleich die „Hochschul-Nachrichten“, da sie sich ab 1. Januar 1963 in den „Hochschul-Spiegel“ verwandeln. Diese Namensänderung geht drucktechnischen Veränderungen voraus, die 1963 vorgenommen werden.

Mit der heutigen Ausgabe verabschieden sich zugleich die „Hochschul-Nachrichten“, da sie sich ab 1. Januar 1963 in den „Hochschul-Spiegel“ verwandeln. Diese Namensänderung geht drucktechnischen Veränderungen voraus, die 1963 vorgenommen werden.

Neuerwerbungen der Hochschul-Bibliothek

J. Voigt: „Grundlagen der Hydraulik“. Verlag Technik, Berlin 1962. 172 Seiten. (11 540)

V. Kadlec: „Mathematische Methoden und ihre Anwendung in der Volkswirtschaftsplanung“. Übersetzung aus dem Tschechischen. Verlag: Die Wirtschaft, Berlin 1962. 342 Seiten. (11 400)

F. Joliot-Curie: „Wissenschaft und Verantwortung“. Deutscher Verlag der Wissenschaft 1962. 212 Seiten. (14 156)

W. I. Lenin: „Ueber die Arbeitsgesetzgebung“. Deutscher Zentralverlag, Berlin 1962. 698 Seiten.

„Digitale Signalverarbeitung in der Regelungstechnik“. VDE-Verlag, Berlin 1962. VDE-Buchreihe, Bd. 8. (10 519)

Gesamtverzeichnis ausländischer Zeitschriften 1939 bis 1959 (GAZ). Bearbeitet und herausgegeben von der Deutschen Staatsbibliothek, Berlin 1961 II. Lfg. 1 ff.

Herausgegeben von der SED-Hochschulparteiorganisation der Hochschule für Maschinenbau, Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Hansjörg Model. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 134 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 2343

Wer ist dafür verantwortlich?



Jeder weiß, daß ein Treppenhaus immer als Fluchtweg bei Ausbruch eines Brandes benutzt wird. Dieser Ausgang kann unter Umständen mehr Schaden an Menschenleben fordern, zum Vergleich eines entstandenen Brandes.

Die Vorschrift der Feuerwehr lautet: Alle Türen, Treppen, Notausgänge, Feuerlöscher, Feuermelder, Löschwasserentnahmestellen sind ständig freizuhalten.

Häßler

Für unsere Rätselfreunde

Waagerecht: 1. Pelztier, 5. Zustand zwischen Ebbe und Flut, 8. Tragödie von Shakespere, 9. Grasland, 11. dänisch-norwegisches Längenmaß, 14. Stadt in Südfrankreich, 15. europäische Landeshauptstadt, 17. bedeutender Schriftsteller („Erfolg“), 20. antarktischer Vulkan, 23. Tanzschritt, 26. Strom in Sibirien, 27. Preisverzeichnis, 28. Öffnung eines Vulkans, 29. Stromsammel, 30. indischer Physiker und Nobelpreisträger.

Senkrecht: 2. Operngestalt von Tschakowski, 3. sittlicher Begriff, 4. Handschuh, 5. Komponist der Oper „Martha“, 6. forstwirtschaftliches Raummaß, 7. arab. Häfenstadt, 10. Inselkette im nördl. Stillen Ozean, 12. fortschrittliche Schriftstellerin („Stahl“), 13. Insel in Mikronesien, 16. französischer Zeichner und Karikaturist, 18. lichtstarke Fotoobjektiv, 19. Nebenfluß der Elbe, 21. Turngruß, 22. Stadt am Kaspiischen Meer,

1	2	3	4	5	6	7
		8				
9	10				11	12
					13	
	14					
					15	
16						
					17	
					18	19
20	21	22			23	24
					25	
26					27	
		28				
					29	
						30

24. Verpackungsgewicht, 25. Stadt in Italien. In der Nr. 6 der „Hochschul-Nachrichten“ wurde das Kreuzworträtsel aus Nr. 8 nochmals verwendet. Wir bitten unsere Rätselfreunde, diese Verwechslung zu entschuldigen. Die Redaktion

Wir stellen vor



Dr. med. Bock

Seit November 1962 hat die Hochschule wieder einen Betriebsarzt: Herrn Dr. med. Manfred Bock. Herr Dr. Bock arbeitet zugleich als Assistenarzt im Kuhwald-Krankenhaus in Karl-Marx-Stadt. Nach Beendigung seines Studiums sammelte er Erfahrungen als Schiffsoarzt auf dem MS „Gero“, dessen Besatzung er noch dem Orient und Ostasien begleitete. Wir wünschen Herrn Dr. Bock in seiner Tätigkeit als Betriebsarzt an unserer Hochschule gute Erfolge!

Sport



Zusammenarbeit mit PI

Die Sektionen Turnen der HSG Wissenschaft – Pädagogisches Institut – und die HSG „Molot“ führten am 15. Dezember 1962 einen Turnvergleichskampf in der Leistungsklasse II durch. Dieser Wettkampf hatte das Ziel, daß sich die im Training bewährten Turner im Wettkampf festigen und auf die Kreis- und Bezirksmeisterschaften vorbereiten sollten. Noch wichtiger ist jedoch, daß beide Mannschaften durch dieses Zusammensein die Erkenntnis gewonnen haben, daß eine Trainingsgemeinschaft beider Sektionen den Leistungszustand bedeutsam heben wird.

Um im Studentensport leistungsmäßig voranzukommen, ist es dringend notwendig, Trainingsdruckpunkte zu schaffen. Dem guten Ruf in Lehre und Forschung beider Lehranstalten muß schnellstens auch ein guter Ruf im Sport folgen. Es muß jetzt deshalb die Hauptaufgabe beider Hochschulsportgemeinschaften sein, durch gemeinsame Arbeit den Leistungszustand in allen Sektionen zu erhöhen.

Die Sektion Turnen beider Hochschulsportgemeinschaften wird im neuen Jahr mit der gemeinsamen Trainingsarbeit beginnen. Wollen wir hoffen, daß dieses Beispiel auch in den anderen Sektionen Schule macht.

Ergebnis dieses Wettkampfes: HSG Pädagogisches Institut 328,25 Pkt.; HSG „Motor“ 326,30 Pkt.

Unsere Mannschaft vertraten: Hartmut Steinhagen S.Gr. 3/XI, Günter Neumann S.Gr. 3/XIII, Ernst Krahnert S.Gr. 9 VI, Christian Philipp S.Gr. 3/I, Theo Ludwig S.Gr. 11/VI, Gerdhard Hauck Abteilung stud. Körpererziehung. Diplom-Sportlehrer Hauck



DIE KINDERWEIHNACHTSFESTE 1962 fand – wie bisher alljährlich – im Klubhaus „Klement Gottwald“ statt. Die Laienspielgruppe des Estradensembls spielte diesmal das Märchen „Lu, die Königin von Larifari“ (Bild oben), dem unsere Kinder begeistert folgten. – Erwartung, Neugier, Staunen – kurz, eine Skala von Ausdrücken ist in den Gesichtern der Kinder abzulesen, als der Weihnachtsmann zu ihnen kommt und sie mit Gaben erfreut. – Dank der fleißigen Helfer wurde unsere Kinderweihnachtsfeier auch in diesem Jahr ein festliches Erlebnis!